

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015

Haukari e.V.

Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit



Selbstverständnis

HAUKARI e.V. ist ein gemeinnütziger entwicklungspolitischer Verein mit dem Arbeitsschwerpunkt Irak und Kurdistan-Irak, der 1995 gegründet wurde.

Seit mehr als 20 Jahren

- unterstützt HAUKARI in Kurdistan-Irak Basisinitiativen und Projekte in den Bereichen Frauenförderung und Basisgesundheitswesen sowie Opfer politischer Gewalt
- informiert HAUKARI in Veranstaltungen und Publikationen in Deutschland und Europa über die politische, soziale und menschenrechtliche Situation in Kurdistan-Irak.
- engagiert sich HAUKARI seit dem Sturz des Baath-Regimes für Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen, religiösen und politischen Fraktionen im Irak
- unterstützt und begleitet HAUKARI die Opfer und Überlebenden der sogenannten Anfal-Operationen, bei denen 1988 mehr als 100 000 KurdInnen getötet wurden bzw. bis heute verschwunden sind, im Prozess der Aufarbeitung und thematisiert ihre Situation und Forderungen auf lokaler und internationaler Ebene.

HAUKARI heißt im Kurdischen Solidarität / Unterstützung.

Zur Situation in Kurdistan-Irak und Irak 2015

Auch in 2015 war die Situation in Kurdistan-Irak vom Kampf gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (im Weiteren ISIS) bestimmt. Zwar konnte ISIS aus der Provinz Baqooba/Dyala und aus dem Sinjar-Gebiet zurückgedrängt werden und die Verbindung zwischen den von ISIS kontrollierten Gebieten im Nordirak und im Zentralirak unterbrochen werden und begannen die Vorbereitungen einer Offensive zur Rückeroberung der Großstadt Mossul durch die irakische Armee und kurdische *Peshmerga*. Weiterhin aber kontrolliert ISIS Mossul sowie Teile der Provinzen Anbar und Salahaddin.

Die Zahl der internen Flüchtlinge im Irak wurde Ende 2015 vom UNHCR im Februar 2016 mit 2,8 Millionen beziffert, davon halten sich ca. 1.6 Millionen im kurdisch verwalteten Gebiet im Nordirak auf. Sie kommen zu den ca. 500 000 Geflüchteten aus Syrien, die schon seit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien im kurdisch-irakischen Gebiet Zuflucht suchen.

Die fortdauernden militärischen Konflikte an den Grenzen der kurdischen Region, die Bedrohung durch ISIS und die mit der großen Zahl von Binnenflüchtlingen verbundene humanitäre Krise und sozialen Spannungen haben zu einer nun schon seit Sommer 2014 andauernden krisenhaften Situation geführt. Dazu kommt, dass aufgrund der Konflikte zwischen der Zentralregierung in Bagdad und der kurdischen Regionalregierung in Erbil um die Öleinnahmen schon seit Januar 2014 Zahlungen aus dem Staatshaushalt nur verzögert und unvollständig nach Kurdistan-Irak fließen. Dies führt zu erheblichen finanziellen Engpässen im öffentlichen Sektor der kurdischen Region: Löhne und Renten werden verspätet ausgezahlt bzw. gekürzt, Budgets für Infrastruktur- und soziale Projekte gestrichen. Krankenhäuser, öffentliche Verwaltung, Schulen und Universitäten schränken den Betrieb ein. Die wirtschaftliche Krise entwickelt sich zunehmend auch zu einer innenpolitischen Krise. Vor allem in der Region Sulaimania und Germian gab es in 2015 zahlreiche Demonstrationen und Streiks von LehrerInnen und Angestellten des öffentlichen Dienstes gegen ausbleibende Lohnzahlungen.

Die Proteste verbinden sich mit erheblichen Spannungen zwischen den lokalen politischen Parteien um die Präsidentschaft von Massud Barzani: Dessen Amtszeit ist per Verfassung nach zwei Legislaturperioden abgelaufen. Sie wurde bereits einmal im Konsens mit den Oppositionsparteien verlängert. Seine erneute Weigerung abzutreten stößt auf erheblichen politischen Widerstand bei Oppositionsparteien, Parlament und Bevölkerung; die damit verbundenen Spannungen bestimmen das innenpolitische Leben und blockieren die Regierungsgeschäfte.

Dazu kommen politische Differenzen um die Durchführung eines Referendums zur Unabhängigkeit von Kurdistan. Während die DPK um Massud Barzani eine zeitnahe Durchführung eines solchen Referendums anstrebt, hat für die Patriotische Union Kurdistans (PUK) und die Oppositionsgruppe Goran eine Einigung mit Bagdad zurzeit Priorität. In dieser Krisensituation gibt es kaum Räume für die Debatte um die Aufarbeitung der Vergangenheit und speziell der Verbrechen unter dem Baath-Regime; konkrete Schritte wie die Öffnung weiterer Massengräber und die Entschädigungsdebatte wurden weiter verschoben.

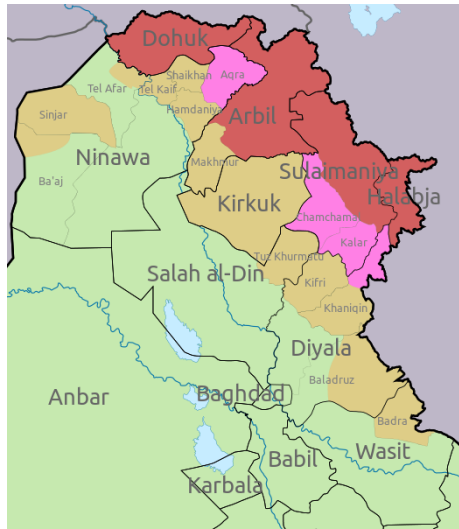


Gleichzeitig ergeben sich durch die Flucht von zahlreichen arabisch-sunnitischen Familien in das kurdische Gebiet einerseits neue Spannungen und Konflikte zwischen ehemaligen Täter- und Opfergruppen, andererseits auch neue Räume und Gelegenheiten für Begegnung, Dialog und Aussöhnung.

en.wikipedia.org, Map of Iraqi Kurdistan

Geflüchtete und Fluchtbewegung

Nach Schätzungen des UNHCR waren Ende 2015 ca. 2,8 Millionen Menschen im Irak auf der Flucht vor der ISIS; ein großer Teil von ihnen sucht Schutz in der kurdisch verwalteten Region. Sie fliehen vor dem Terror von ISIS, den Kämpfen zwischen ISIS, irakischer Armee und kurdischen *Peshmerga* und dem Terror schiitischer Milizen, die an der Seite der irakischen Armee gegen ISIS kämpfen und „Vergeltung“ an der sunnitischen Zivilbevölkerung üben.



Map en.wikipedia.org, May2015

Disputed and part of the Kurdish Regional Government since 1991.

■ Undisputed and part of the Kurdish Regional Government since 1991.

 Undisputed and under the control of central government.

Disputed and part of the Kurdish Regional Government since 1991.

 Disputed and under the control of central government.

Innerhalb der kurdischen Region hat die größte Zahl der Geflüchteten aus der Provinz Ninive (um Mossul) Zuflucht in den Provinzen Duhok und Erbil an der Nord-West-Grenze der kurdischen Region gefunden. Weitere Tausende vor

allem arabisch-sunnitische Familien aus den zentralirakischen Provinzen Anbar, Salahaddin und Dyala sind im Südosten der kurdischen Region, im Germian-Gebiet und in Khanaqin untergekommen. Ca. 3000 Familien (15.000 Menschen) sind in Camps untergebracht; andere in provisorischen Unterkünften in den Städten der Region.

Verteilung Hilfsgüter in Geflüchteten-camps und in Kifri, Nov. / Dez 2015



HAUKARI e.V. unterstützt Geflüchtete im German-Gebiet

Während sich ein Großteil der internationalen Hilfe an die hohe Zahl von Geflüchteten in den Provinzen Duhok und Erbil richtet, gibt es wenig Unterstützung für Geflüchtete im Germian-Gebiet im Südosten der kurdischen Region.

Hier kann HAUKARI e.V. auf langjährige Arbeitserfahrungen aufbauen und hat seit Juli 2014 in Geflüchteten-camps und Notunterkünften in Khanaqin, Kalar und Kifri Nothilfe geleistet – gemeinsam mit den lokalen PartnerInnen, dem Frauenzentrum KHANZAD, der Kurdistan Health Foundation (KHF) und Mitgliedern des Erinnerungsforums Anfal aus Rizgary.

Diese Hilfe wurde auch 2015 fortgesetzt. Mit finanzieller Unterstützung von medico international, der Volkshilfe und Nachbarn in Not/Österreich sowie eigenen Spendenmitteln wurden ca. 1.300 Mütter und Kleinkinder monatlich mit Zusatznahrung für Babys und Kleinkinder, Hygieneartikeln und Kinderkleidung versorgt, Krankenstationen mit Medikamenten und medizinischen Instrumenten ausgestattet. Es wurden Informationsveranstaltungen für Frauen angeboten; Frauen in speziellen Krisensituationen erhielten psychosoziale und rechtliche Beratung.

Um Spannungen zwischen Geflüchteten und Gastgesellschaft vorzubeugen, unterstützt HAUKARI e.V. auch soziale Projekte in den Gastgemeinden, u.a. den Aufbau eines **Jugend- und Kulturzentrums in Kifri**, das sich schnell zur Anlaufstelle und zum Dialograum für Jugendliche aus geflüchteten Familien und Jugendlichen aus der Gastgesellschaft entwickelte. Hier gab es in 2015 Veranstaltungen, Seminare und Beratungsangebote für lokale Jugendliche und Geflüchtete.

Gesundheitsberatung für Geflüchtete in Kifri, Herbst 2015



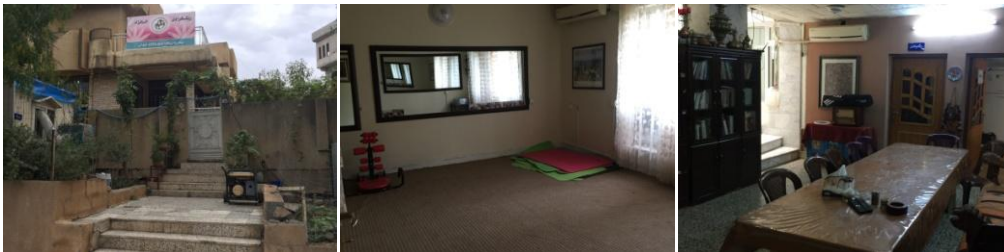
Das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania – Hilfe für Frauen in Gewalt- und Krisensituationen

Bei seiner Gründung 1996 war das Frauenzentrum KHANZAD das erste parteiunabhängige Frauenzentrum in Kurdistan-Irak. In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeit auf Bildungsmaßnahmen (vor allem Alphabetisierung). Heute stehen die Beratung von Frauen in Gewalt- und Krisensituationen und das Engagement für Rechtsreformen, politische Partizipation von Frauen und den Ausbau staatlicher Schutz- und Beratungsangebote für bedrohte Frauen im Mittelpunkt der Arbeit. In allen Projekten verbindet KHANZAD die direkte Hilfe für Frauen in Gewaltsituationen mit politischer Lobbyarbeit für Rechtsreformen und staatlichen Schutz und Beratungsmöglichkeiten für Frauen.

HAUKARI e.V. fördert und begleitet KHANZAD seit seiner Gründung 1996 ohne Unterbrechung und konnte durch die kontinuierliche Unterstützung Planungssicherheit für das Zentrum schaffen und dessen Stabilität und parteipolitische Neutralität sichern.

Seit 1999 betreut KHANZAD Frauen und Jugendliche in den Gefängnissen von Sulaimania, organisiert Rechtsbeistand und psychosoziale Betreuung, begleitet Frauen und Jugendliche bei der Reintegration in ihren sozialen Kontext nach der Haftentlassung, bildet Wachpersonal und Polizei- und Sicherheitskräfte fort und setzt sich bei der Kurdischen Regierung für Reformen im Strafvollzug ein. Diese Arbeit wurde auch 2015 mit Förderung von HAUKARI e.V. und medico international fortgesetzt.

Das neue Haus von KHANZAD, Sommer 2015



Arbeit in staatlichen Zufluchtshäusern

Seit 2013 ist KHANZAD zudem mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und einem Zuschuss von medico international in den staatlichen Zufluchtshäusern der Region Sulaimania aktiv. Das Projekt verbindet die direkte Unterstützung der dort untergebrachten von Gewalt und Ehrenmord bedrohten Frauen mit Qualifizierung der dort tätigen MitarbeiterInnen und Lobbyarbeit für die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Zufluchtshäusern.

Im Rahmen des Projektes haben sich die Lebensbedingungen in den Zufluchthäusern verbessert und sind kontinuierliche Strukturen der staatlich-zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit bei der rechtlichen und sozialen Beratung der Frauen und der Unterstützung bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven entstanden.

Dadurch und durch die kontinuierliche Qualifizierung staatlicher MitarbeiterInnen in den Zufluchtshäusern hat sich die Qualität der Beratung erheblich verbessert. Gleichzeitig hat die Krisensituation in Kurdistan-Irak zu finanziellen Engpässen in der staatlichen Versorgung und Ausstattung der Zufluchthäuser und mussten KHANZAD und HAUKARI in akuten Notsituationen originär staatliche Versorgungsaufgaben übernehmen.

Auch ist es in 2015 nicht gelungen, die Anlaufstellen für bedrohte Frauen in den konfliktreichen Regionen Pishder (Rania) und Germian (Kalar) nachhaltig in die o.g. Strukturen einzubinden. In Abstimmung mit dem BMZ wurde das Projekt deshalb bis Mitte 2016 verlängert.

Planungsworkshop HAUKARI- und KHANZAD-MitarbeiterInnen, Januar 2015



Erinnerungsforum Anfal - Situation in Rizgary

Seit 2009 unterstützt HAUKARI e.V. mit Fördermitteln des Auswärtigen Amtes Anfal überlebende Frauen in dem ehemaligen Umsiedlungslager Rizgary in der German-Region bei der Errichtung einer selbst verwalteten und selbst gestalteten Erinnerungs- und Begegnungsstätte, dem Erinnerungsforum Anfal. Auch im Jahr 2015 standen die Verhandlungen mit der kurdischen Regionalregierung um das Baugrundstück für das Erinnerungsforum und einen zügigen Baubeginn im Vordergrund. Während die Stadtverwaltung Rizgary inzwischen verbindlich das Baugrundstück bereitgestellt hat, hat sich der Baubeginn aufgrund der akuten militärischen und wirtschaftlichen Krise in Kurdistan-Irak weiter verschoben.

Dennoch fanden im Projektrahmen auch 2015 zahlreiche Workshops mit Anfal-Überlebenden zur zukünftigen Gestaltung des Erinnerungsforums statt. Im April reisten Anfal überlebende Frauen aus German nach Duhok, stellten ihr Projekt mit einer Ausstellung und Veranstaltungen vor und tauschten sich mit dortigen Anfal überlebenden Frauen aus. Im Oktober 2015 fand eine weitere Ausstellung zum Projekt in Kalar statt.

Im Rahmen des sogenannten **Young Generation Forums** wurde gezielt die zweite Generation von Anfal-Überlebenden über soziale und kulturelle Veranstaltungen, Gesprächskreise, Foto-, Kunst- und Sprachkurse angesprochen und in das Engagement für das Erinnerungsforum eingebunden. Hier entstand auch eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Erinnerungsforum und dem oben erwähnten Jugend- und Kulturzentrum in Kifri.

Ausstellung zum Erinnerungsforum bei Anfal-Konferenz Kalar, 1.10.2015



Seit dem Vormarsch von ISIS im Sommer 2014 liegt der Projektort Rizgary in unmittelbarer Nähe zum Kampfgebiet zwischen ISIS und kurdischen *Peshmerga*. Erneut sind Anfal Überlebende mit Krieg und Gewalt konfrontiert; erneut müssen sie Söhne und andere Verwandte, die im Kampf gegen ISIS getötet werden, beerdigen. Zudem sucht eine große Zahl arabisch-sunnitischer Geflüchteter aus den von ISIS kontrollierten Gebieten im Zentralirak Zuflucht in Rizgary und Umgebung.

Aus der Perspektive Anfal-Überlebender gehören diese Geflüchteten zur ehemaligen Tätergruppe. Innerhalb der am Erinnerungs-Projekt beteiligten Gruppe von Anfal überlebenden Frauen gibt es unterschiedliche Umgangsweisen mit der aktuellen Krise. Einige erleben die neue Eskalation der Gewalt als Wiederholung oder Fortsetzung ihrer traumatischen gewaltvollen Vergangenheit und fürchten, dass ihre Forderungen nach Aufarbeitung, Gerechtigkeit, Entschädigung angesichts der neuen Konflikte in Vergessenheit geraten. Andere gehen aktiv mit den neuen Herausforderungen um, leisten Hilfe für Flüchtlinge, unterstützen KämpferInnen an der Front und sehen es als positiv und stärkend, dass heute sie in der Rolle der Helfenden sind und den arabisch-sunnitischen Flüchtlingen nicht mit Rachegefühlen sondern Solidarität begegnen.

Im Rahmen des Projektes wird versucht, diese verschiedenen Umgangsweisen, Konflikte und Spannungen aufzugreifen, Dialogräume zwischen Anfal Überlebenden und Geflüchteten zu schaffen und Chancen für Austausch zu nutzen. Für 2016 wurde beim Auswärtigen Amt die weitere Förderung des Projektes und der Ausbau des Erinnerungsforums zum Dialogzentrum zwischen Geflüchteten und Gastgesellschaft beantragt und bewilligt.

Workshop mit Prof. Michael Fehr, Dez.2014, Jan. 2015



Zusammenfassung

Trotz der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Krise in Kurdistan-Irak konnte HAUKARI e.V. auch in 2015 die Projektarbeit in Kurdistan-Irak fortsetzen und sogar ausweiten.

Durch die seit nun bereits 20 Jahren kontinuierlich aufgebauten lokalen Strukturen, ein engagiertes Team langjähriger lokaler MitarbeiterInnen, lokale Netzwerke und gute Kontakte zur lokalen Verwaltung und Regierung konnte HAUKARI e.V. schnell, unbürokratische und effektiv auf die neuen Herausforderungen und insbesondere die große Zahl an Geflüchteten reagieren und Hilfe leisten.

Dabei entstanden auch für die Zukunft wichtige und fruchtbare Synergien zwischen den verschiedenen von HAUKARI e.V. geförderten Projekten:

- MitarbeiterInnen und Strukturen des Erinnerungsforums Anfal sind aktiv in die Nothilfe für Geflüchtete im Germian-Gebiet eingebunden
- Anfal überlebende Frauen aus dem Erinnerungsforum Anfal entwickeln Hilfs-, Beratungs- und Austauschangebote für Frauen unter den Geflüchteten
- Das Frauenzentrum KHANZAD bietet rechtliche und psychosoziale Beratung für Frauen in Geflüchtetencamps an
- Über das Young Generation Forum gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Erinnerungsforum Anfal und dem im Rahmen der Nothilfeaktivitäten für Geflüchtete entstandenen Kultur- und Jugendzentrum Kifri

Filmvorführung, Fotokurs Young Generation Forum 2015



Ausblick

Diese Synergien sollen auch in 2016 weiter ausgebaut werden.

- 2016 wird das Frauenzentrum KAHNZAD im Rahmen eines vom BMZ geförderten Kooperationsprojektes zwischen HAUKARI e.V., und medica mondiale die psychosoziale Beratung von Frauen in Geflüchtetencamps ausbauen und mit der Qualifizierung und Stärkung staatlicher Beratungsstellen für von Gewalt betroffene Frauen in Germian-Gebiete verbinden.
- Das Erinnerungsforum Anfal wird in 2016 mit Mitteln des Auswärtigen Amtes weiter ausgeweitet zum Dialogzentrum zwischen Anfal Überlebenden und Geflüchteten in Germian
- Das Jugend- und Kulturzentrum Kifri soll in 2016 mit Unterstützung von medico international weiter ausgebaut werden und sich ebenfalls zum Dialogzentrum zwischen Geflüchteten und Gastgesellschaft entwickeln.

HAUKARI e.V. in Deutschland

Auch in 2015 hat HAUKARI e.V. die Projekt begleitende Öffentlichkeitsarbeit mit Sonntagssalons, Publikationen auf facebook und website sowie Teilnahme an Konferenzen und Netzwerken deutscher entwicklungspolitischer Organisationen fortgesetzt.

Mehr Informationen zu HAUKARI e.V. finden sich auf der Webseite www.haukari.de, bei facebook HAUKARI e.V. und auf der speziellen Webseite zum Erinnerungsforum Anfal: www.anfalmemorialforum.org

Lesung mit Mahabad Qaradaghi im Jugend- und Kulturzentrum Kifri, Dezember 2015



INSIDE HAUKARI

Finanzbericht

Einnahmen-Überschuss-Rechnung	2015	2014
Einnahmen		
Beiträge + Spenden	25.756,73	30.960,20
Zuschüsse priv. Institutionen Nothilfe Kurdistan	134.302,00	152.997,96
Zuschüsse priv. Institutionen Projektarbeit Kurdistan	33.799,00	34.052,82
Öffentlicher Zuschuss Erinnerungsforum Anfal	197.277,37	87.789,62
Öffentlicher Zuschuss Frauenzentrum KHANZAD	74.103,36	79.826,50
Einnahmen Verwaltungskosten	25.318,78	18.101,89
Öffentlicher Zuschuss Bildungsarbeit	1.259,00	0,00
Zinsen / Sonstige Einnahmen	2,76	460,89
Einnahmen Gesamt	491.819,00	404.189,88
Ausgaben		
Erinnerungsforum Anfal	-107.451,39	-64.870,84
Frauenzentrum KHANZAD	-123.545,40	-106.585,02
Nothilfe Geflüchtete Kurdistan-Irak	-201.209,20	-94.648,50
Weitere Projektarbeit Kurdistan-Irak	-24.749,50	-8.016,50
Kampagnen-, Bildungsarbeit in Deutschland	-1.553,60	-592,47
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	-167,05	-2.378,84
Rückzahlung Darlehen	-3.000,00	-1.500,00
Direkte Projektkosten	-461.676,14	-278.592,17
Personalkosten Projektarbeit	-60.117,16	-34.062,58
Summe Verwaltungskosten	-5.537,89	-3.780,13
Ausgaben Gesamt	-527.331,19	-316.434,88
Überschuss/Verlust:	-35.512,19	87.755,00

Vermögensaufstellung

	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
Vermögen	EUR	EUR
Bargeld und Bankkonten	54.441,25 €	90.059,87 €
Anlagevermögen	0,00 €	0,00 €
offene Beiträge und Zuschüsse	0,00 €	200,00 €
Gesamt Vermögen	54.441,25 €	90.259,87 €
Verbindlichkeiten		
Rückstellungen Projektgeld	40.000,00 €	70.800,00 €
Darlehen von Vereinsmitgliedern	0,00 €	3.000,00 €
Gesamt Verbindlichkeiten	40.000,00 €	73.800,00 €
Gesamtsumme	14.441,25 €	16.459,87 €

Anmerkungen zum Finanzbericht

HAUKARI e.V. erzielte 2015 Einnahmen in Höhe von 491.819,- € an Spenden, Beiträgen und Zuwendungen von privaten und öffentlichen Institutionen. Für Projektarbeit im Irak und in Deutschland wurden 527.331,- € ausgegeben. Die erneute Erhöhung der Einnahmen kam durch die anhaltende dramatische Flüchtlingssituation in Kurdistan/ Irak zustande. Die Ausgaben überschreiten die Einnahmen, da Ende 2014 für Nothilfe erhaltene Mittel erst Anfang 2015 weitergeleitet wurden. Die Spendeneinnahmen, die durch zahlreiche Spenden für die Nothilfe in 2014 besonders gestiegen waren, gingen im letzten Jahr wieder zurück. Die Ausgaben der Verwaltungskosten waren in 2015 mit 5.537 € etwas höher als 2014, sind aber weiterhin sehr gering.

INSIDE HAUKARI

Der Verein – Die Struktur von HAUKARI e.V.

HAUKARI e.V. – Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit (HAUKARI) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit 26 Mitgliedern per 31.12.2015 mit dem Vereinssitz in Frankfurt / Main.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins, sie bestimmt die Richtlinien für die Vereinsarbeit. Sie kommt einmal jährlich zusammen und beschließt den Wirtschaftsplan von HAUKARI, beauftragt den Vorstand und legt den Mitgliedsbeitrag fest. Sie bestimmt auch über den Ausschluss von Mitgliedern.

Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand des Vereins. Der Vorstand ist der Mitgliederversammlung rechenschaftspflichtig. Die Mitglieder entlasten den Vorstand für das vergangene Wirtschaftsjahr. Ebenso wählt die Mitgliederversammlung 2 RevisorInnen, die mindestens einmal jährlich die Buchhaltung und Belege, und stichprobenartig auch die Projektabrechnungen überprüfen.

Die Satzung ist auf www.haukari.de unter der Rubrik „Über HAUKARI“ zu finden.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus fünf ehrenamtlichen Mitgliedern (einschließlich Vorsitzende/r und stellvertretender Vorsitzende/r) und wird von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt. Die Vorstandsmitglieder müssen volljährig und Mitglied von HAUKARI sein.

Die geschäftsführende Arbeit für HAUKARI e.V. in Deutschland wird ehrenamtlich vom Vorstand geleistet. Treffen des Vorstands finden regelmäßig statt (2015: sechs Sitzungen). Die Sitzungen finden überwiegend in Berlin statt, da dort vier von fünf Vorstandsmitgliedern leben.

Die Mitglieder erhalten keine Aufwandsentschädigung, aber auf Antrag werden die Fahrtkosten erstattet.

INSIDE HAUKARI

Vorstandsmitglieder sind seit September 2015

Karin Dorsch (Vorsitzende)
 Susanne Bötte (stv. Vorsitzende)
 Karin Mlodoch (Kassiererin)
 Sharmin Karim (Beisitzerin)
 Ernst Meyer (Beisitzer)

Die Geschäftsstelle

HAUKARI e.V. hat seinen Sitz in Frankfurt/Main. Seit 2012 hat HAUKARI e.V. bei der Firma SMIDAK des Vorstandsmitglieds Ernst Meyer einen Büroraum angemietet und 2 Arbeitsplätze eingerichtet.

MitarbeiterInnen

Aufgrund der gestiegenen zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen kann die Projektarbeit nicht mehr nur ehrenamtlich geleistet werden. Für die Projektbetreuung und –förderung des Erinnerungsforum Anfal wurde eine Teilzeitkraft und eine studentische Aushilfskraft beschäftigt, zusätzlich werden Honoraraufträge vergeben, auch an Vereins- und Vorstandsmitglieder. Die Vergütungen orientieren sich am Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst / Land Berlin. Unsere studentische Aushilfskraft Constanze Bosecker hat nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums HAUKARI Ende 2015 verlassen.

In 2016 soll eine Teilzeitstelle ausgeschrieben werden, die bei der Projektabrechnung unterstützen soll und

Evaluierung der Projekte

HAUKARI e.V. setzt die geförderten Projekte mit einheimischen Partnerorganisationen um. Die ProjektpartnerInnen werden dabei von einheimischen und ausländischen Fachkräften beraten.

Evaluierungen sind in der Regel Teil der Projektes und werden intern durch HAUKARI Mitarbeiterinnen oder extern durch lokale ExpertInnen durchgeführt. Die Evaluierungsberichte können auf Wunsch eingesehen werden.

INSIDE HAUKARI

Interne Revision

Einmal jährlich prüft die interne Revision die Arbeit von HAUKARI e.V. Die beiden Revisorinnen Regina Bauer, Frankfurt und Christina Braun, Berlin werden von den Mitgliedern des Vereins auf einer Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt und arbeiten ehrenamtlich. Über ihre Prüfung erstellen sie einen Bericht, der allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird. Die Schwerpunkte ihrer Prüfung wählen die Revisorinnen alljährlich unabhängig selber aus. Die letzte Prüfung erfolgte im Juni 2016, und gab zu keinen Einwänden Anlass.

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern, den GeldgeberInnen und KooperationspartnerInnen für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in 2015.

Unser Dank gilt dabei dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), dem Auswärtigen Amt – Referat S03, medico international, der Stiftung Umverteilen Berlin, der Volkshilfe Österreich und Nachbarn in Not (NiN), Österreich.

Kontaktadressen:

Frankfurt am Main:

Susanne Bötte, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel. 0171/4064 298

E-Mail: info@hawkari.de, Internet: www.Hawkari.de

Büro Berlin:

Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 700 71 711

Karin Mlodoch, Tel. 0160 / 9777 44 22, E-Mail: Mlodoch@hawkari.de

Ernst Meyer, Tel. 0163 / 416 72 72, E-Mail: Meyer@hawkari.de

Spendenkonto:

HAUKARI e.V.

Kontonr: 8628600 BLZ: 550 205 00 Bank: Bank für Sozialwirtschaft, Mainz
IBAN: DE82 5502 0500 0008 6286 00 BIC: BFSWDE33MNZ

INSIDE HAUKARI

Korruption - Vorbeugung und Kontrolle

Zur Vorbeugung von Korruption bei der Mittelverwendung sind ProjektpartnerInnen angehalten, bei der Anschaffung von Gütern und der Vergabe von Aufträgen Vergleichsangebote einzuholen und die Anbieter regelmäßig zu wechseln. Die Einhaltung dieser Standards überprüft HAUKARI e.V. bei Besuchen vor Ort und bei der Kontrolle der Belege und Projektabrechnungen. Darüber hinaus findet die Einstellung der lokalen Projektmitarbeiter unter besonderer Beachtung bestehender familiärer Bindungen und Nebentätigkeiten statt, die zu Interessenskonflikten führen könnten. In Deutschland finden Regelungen in der Satzung und interne Richtlinien zu Zeichnungsberechtigung Anwendung, die sicherstellen, dass rechtsverbindliche Unterschriften immer von 2 Vorstandsmitgliedern unterschrieben werden müssen. Für Anschaffungen / Überweisungen bis 300,- Euro reicht die schriftliche Abstimmung von 2 Vorstandsmitgliedern; für höhere Beträge wird ein Vorstandsbeschluss benötigt.

Kooperationen

Seit 2012 ist HAUKARI e.V. Mitglied im entwicklungspolitischen Netzwerk BER. Mitgliedschaften bei Venro und der Initiative Transparenzgesellschaft sind in Vorbereitung.

DZI Spendensiegel

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) prüft einmal jährlich die Geschäftspolitik von HAUKARI e.V. und bescheinigt im positiven Fall eine wirtschaftliche und satzungsgemäße Verwendung der Spenden. Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit und wird HAUKARI e.V. ohne Unterbrechung seit 2004 jährlich zuerkannt.